

US-Kriegsminister Gates greift WikiLeaks wegen der Veröffentlichung des Videos über den mörderischen Hubschrauber-Angriff im Irak an und nimmt seine Killer in Schutz.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 102/10 – 16.04.10

Gates kritisiert WikiLeaks wegen der Veröffentlichung des Kriegs-Videos

Von Julian E. Barnes, Washingtoner Büro der TRIBUNE
STARS AND STRIPES, 14.04.10

(<http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=69351>)

LIMA, Peru – Verteidigungsminister Robert M. Gates kritisierte am Dienstag die Website, die eine geheime militärische Video-Aufzeichnung eines Angriffs aus dem Jahr 2007 veröffentlicht hat, auf der die Tötung von Zivilisten zu sehen ist.

Gates sagte, die von WikiLeaks veröffentlichten Videos seien aus dem Zusammenhang gerissen und vermittelten ein unvollständiges Bild des Schlachtfeldes; der Krieg erscheine dadurch "wie durch einen Strohhalm gesehen". (Die Videos sind aufzurufen unter <http://www.collateralmurder.com/> .)

"Diese Leute (von WikiLeaks) können verbreiten, was sie wollen, und werden nie zur Rechenschaft gezogen," äußerte Gates auf dem Flug nach Lima vor Reportern. "Sie zeigen nur einen Ausschnitt und nicht, was davor und danach geschehen ist."

Die Website hatte letzte Woche ein geheimes Video von einem Vorkommnis im Irak im Jahr 2007 veröffentlicht, in dem zu sehen ist, wie zwei Mitarbeiter der Nachrichtenagentur Reuters und mehrere andere Zivilisten durch Beschuss aus einem Apache-Hubschrauber, dessen Besatzung sie mit aufständischen Kämpfern verwechselte, getötet oder verwundet wurden,.



Aus dem WikiLeaks-Video entnommenes Standbild

Das Video rief internationale Entrüstung hervor, weil sich die Hubschrauber-Besatzungen gegenseitig für ihre Treffsicherheit lobten und zum Schießen auf weitere menschliche "Ziele" anfeuerten. Das Militär hatte den Vorfall schon vorher untersucht und den Besatzungsmitgliedern bestätigt, dass ihnen kein Vergehen vorzuwerfen sei. Reuters hatte schon früher vergeblich versucht, das Video zu bekommen.

Gates erklärte vor den Reportern, das Video zeige einen zu kleinen Ausschnitt des Krieges, und die Millionen, die es auf YouTube und anderswo angeschaut hätten, wüssten ja nicht, was vor und nach dem Angriff aus der Luft passiert sei.

"Das ist das Problem mit diesen Videos," sagten Gates. "Sie betrachten den Krieg durch einen Strohhalm, ohne die Zusammenhänge und die anschließende Entwicklung zu zeigen."

US-Offizielle hatten erklärt, die Journalisten hätten Bewaffnete begleitet, und in ihrer Nähe habe ein Schusswechsel stattgefunden.

Julian Assange, einer der WikiLeaks-Gründer, sagte in einem Interview, die Seite CollateralMurder.com, auf der das Video präsentiert werde, zeige auch das Umfeld des Apache-Angriffs und was sich in diesem Gebiet vor und nach dem Beschuss abgespielt habe. Assange forderte vom Militär eine erneute Untersuchung des Vorfalls.

"Wir sind über die Verdrehungen, die das US-Militär verbreitet, sehr enttäuscht," fügte er hinzu.

WikiLeaks kündigte in dieser Woche an, dass bald ein weiteres Video eines US-Luftangriffs veröffentlicht werde, der 2009 in Afghanistan stattgefunden hat und fast 100 Zivilisten tötete.

Die LOS ANGELES TIMES, mehrere andere Mediengesellschaften und Bürgerrechts-Organisationen protestierten im Jahr 2008 gegen ein Gerichtsverfahren, mit dem ein US-Richter die Schließung der US-Website (von WikiLeaks) durchsetzen wollte, weil sie vertrauliche Geschäftsdokumente aus der Schweiz veröffentlicht hatte. Zwei Wochen später stellte der Richter das Verfahren ein.

Trotz seiner Kritik an der Veröffentlichung des geheimen Videos betonte Gates, er nehme das Problem ziviler Verluste sehr ernst. Er unterstütze die Einschränkung der Luftangriffe und anderer Taktiken, die General Stanley A McChrystal (der US-Oberkommandierende) in Afghanistan angeordnet habe, um die Anzahl der zivilen Opfer zu verringern.

"Jedes Mal, wenn ich mit General McChrystal rede, spricht er darüber," sagte Gates. "Für ihn ist die Anzahl der zivilen Opfer in Afghanistan ein strategisches Problem, das den Erfolg unserer Strategie gefährdet."

Nach Gates Aussage werden alle Vorkommnisse, die zivile Opfer fordern, von den Streitkräften der USA und ihrer Verbündeten sorgfältig überprüft, weil sie sich nachteilig auf den Erfolg des gesamten Unternehmens auswirken.

"Wir untersuchen jeden einzelnen Vorfall genau, nicht nur, weil wir wissen wollen, was wirklich geschehen ist und ob wir jemand zur Rechenschaft ziehen müssen, sondern weil wir daraus auch Lehren ziehen wollen, wie zivile Opfer zu vermeiden sind," sagte Gates.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit einem Link in Klammern und Hervorhebungen versehen. Nach unserem Kommentar drucken wir den Originaltext ab.)

Unser Kommentar

Am 12. Juli 2007 wurde im Stadtteil New Bagdad im Irak aus zwei Apache-Kampfhubschraubern der US-Army mit Bordkanonen vom Kaliber 30 mm auf mehrere Zivilisten ge-

schossen, die völlig arglos an einer Straßenecke standen. Zu den Ermordeten gehören auch der 22-jährige Reuters-Fotograf Namir Noor Eldeen und sein 40-jähriger Assistent Saeed Chmagh. Der erste Angriff erfolgte, weil die Mordschützen die Kamera des Fotografen für eine Schusswaffe gehalten haben wollen. Danach beobachteten die Hubschrauber-Besatzungen einen am Boden liegenden Verletzten, der jetzt als Saeed Chmagh identifiziert wurde, und warteten ab, bis dieser in einen herbeigerufenen Kleinbus eingeladen worden war (s. Standfoto auf S. 1 dieser LUFTPOST). Als der Bus wegfahren wollte, eröffneten die Hubschrauber erneut das Feuer, obwohl eindeutig feststand, dass nur ein wehrloser Verwundeter abtransportiert werden sollte. Eine herbeigerufene US-Patrouille fand in dem zerschossenen Kleinbus dann noch zwei schwerverletzte Kinder.

Die Morde wurden von Besatzungen der Apache-Kampfhubschrauber verübt, die damals auf der Balad Air Base 110 km nördlich von Bagdad stationiert waren; dieser wichtigste US-Stützpunkt im Irak wird auch als Logistics Support Area Anaconda / LSA oder Camp Anaconda bezeichnet.

Die im fränkischen Ansbach stationierte 12th Combat Aviation Brigade (die 12. Heeresflieger-Kampfbrigade der US-Army, s. <http://www.12cab.army.mil/>) absolvierte mit ihren Apache-Kampfhubschraubern von Mai 2007 bis August 2008 einen 15-monatigen Kampfeinsatz im Mittleren Osten, über den wir in der LUFTPOST 230/08 (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP23008_241108.pdf) berichtet haben. Von Mai bis Juli 2007 akklimatisierte sich die Einheit im Camp Buehring in Kuwait, bis sie ab 23. Juli in den Irak verlegt wurde (<http://www.12cab.army.mil/News/Releases/NewsRelease-200708-03.pdf>). Die 12th Combat Aviation Brigade / CAB aus Ansbach löste die 36th Combat Aviation Brigade, eine aktivierte Einheit der National Guard aus Houston in Texas, ab, von der sie vorher in ihre Aufgabe eingewiesen wurde. Wie sich diese Einweisung vollzogen hat, ist einer unter <http://www.12cab.army.mil/News/Releases/NewsRelease-200708-02.pdf> aufzurufenden Pressemitteilung zu entnehmen. Sie wurde nach einem Verfahren durchgeführt, das als "Relief in Place / RIP" bezeichnet wird. Bei dieser Technik wird nach dem Prinzip "right-seat ride, left-seat drive" (der Neuling auf dem rechten Sitz lernt vom Erfahrenen auf dem linken Sitz) verfahren. Dabei zeigt die abziehende Einheit der ankommenden Einheit zunächst, wie sie selbst bisher operiert hat und überwacht dann, wie die neue Einheit nach und nach in ihre neue Aufgabe hineinwächst.

Am 10. August 2007 wurde im Camp Anaconda die 36th CAB offiziell von der 12th CAB aus Ansbach abgelöst (s. http://www.12cab.army.mil/Griffin%20Newsletters/TheGriffin_2007-08.pdf). Aus den uns zugänglichen Unterlagen geht nicht hervor, ob die Mörder, die am 12. Juli 2007 in den Apache-Hubschraubern saßen, alle zur 36th CAB gehörten oder ob auch schon Einzuweisende von der 12th CAB dabei waren. Fest steht auf jeden Fall, dass die 12th CAB aus Ansbach ab 10. August 2007 bis August 2008 für ähnliche Einsätze in dem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg im Irak verantwortlich war. Viele der während dieser Zeit in 2.500 Einsatzflügen getöteten 400 bis 500 "feindlichen Kämpfer" dürften ebenfalls völlig willkürlich umgebrachte Zivilisten gewesen sein.



Gates criticizes leaks group for war video

By Julian E. Barnes, Tribune Washington Bureau

Stars and Stripes online edition, Wednesday, April 14, 2010

LIMA, Peru — Defense Secretary Robert M. Gates on Tuesday took a swipe at the Web

site that released secret military video footage of a 2007 incident in which civilians were killed.

Gates said the videos released by the group WikiLeaks were out of context and provided an incomplete picture of the battlefield, comparing it to war as seen "through a soda straw."

"These people can put out whatever they want and are never held accountable for it," said Gates, speaking to reporters while in route to Lima. "There is no before and no after. It is only the present."

The Web site last week released classified video of a 2007 incident in Iraq in which two Reuters news agency employees and several other civilians were killed or wounded by an Apache helicopter whose crew mistook them for insurgent fighters.

The video ignited international outrage for showing the helicopter crew praising one another's shooting and seeking more human "targets." The incident was investigated previously by the military and crew members were found innocent of any wrongdoing. Reuters had been turned down in prior efforts to obtain the video.

Nonetheless, Gates told reporters that the videos were akin to looking at war through a narrow lens and said that millions who have viewed it on YouTube and elsewhere could not understand what was going on before or after the airstrikes incidents.

"That is the problem with these videos," Gates said. "You are looking at the war through a soda straw and you have no context or perspective."

U.S. officials have said that the journalists were walking with or near people who were armed and in the proximity of a firefight.

A WikiLeaks founder, Julian Assange, said in an interview that a Web site set up to host the video, CollateralMurder.com, provides ample context for the Apache attack and shows what was happening in the area before and after the shootings. Assange said the military should reopen an investigation.

"We are extremely disappointed with this spinning coming out of the U.S. military representatives," he said.

WikiLeaks said this week it may soon release another video, of a 2009 U.S. airstrike in Afghanistan that killed nearly 100 civilians.

The Los Angeles Times and several other media companies and public interest organizations intervened in a 2008 court case in which a U.S. judge ordered the U.S. version of the Web site shut down for publishing confidential business documents from Switzerland. The judge lifted that order two weeks later.

Despite his criticism for the leaks, Gates also emphasized that he takes the issue of civilian casualties seriously. He said he supports restrictions on airstrikes and other tactics that Gen. Stanley A. McChrystal has put in place in Afghanistan to reduce civilian casualties there.

"Every time I talk to Gen. McChrystal, he talks about this," Gates said. "His view is the civilian casualty question is a strategic question in Afghanistan he thinks that is one of the greatest risks to the success of our strategy."

Gates said U.S. and allied forces thoroughly probe incidents involving civilian casualties because they can threaten the success of the overall effort.

"We investigate every single one not only to determine if there is accountability or what actually happened but also if there are lessons to be learned to avoid it the next time," Gates said.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern